

TEAM 040

Das Magazin der Stiftung Leistungssport
Sommer 2021 | Ausgabe #3



**AMMAR ABBAS
ABDULJABBAR**

Harte Schale, weicher Kern



EDINA MÜLLER

Vollzeitmama und Vollprofi

Hannah Küchler

Die Schwimmerin fährt nach Tokio und sagt:
„Erfolg ist kein Glück, sondern das Ergebnis
von Blut, Schweiß und Tränen.“



GEMEINSAM FÜR DEN SPORT!

für sportarten-übergreifendes Denken
und Handeln in Hamburg



red GOLF

GOLF LOUNGE

Liebe Leserinnen und Leser,

Alexander Harms
Geschäftsführer
der Stiftung
Leistungssport



wie Sie wissen, wurden die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio um ein Jahr verschoben. Ein Jahr, in dem sich vieles in diversen Bereichen verändert hat! Trotz der Verschiebung und des damit einhergehenden zusätzlichen Förder-Jahres, hat es unsere Stiftung Leistungssport geschafft, die Finanzierung der Projekte, insbesondere des TEAM HAMBURG, aufrechtzuerhalten. Dies wäre ohne unsere großartigen und zuverlässigen Partner nicht möglich gewesen. Ein riesiges Dankeschön geht an dieser Stelle an alle Förderer und Partner, wie Peter Merck, BDO, Barclaycard, die Otto Group, Imvest und die Haspa, die auch in diesen schwierigen Zeiten fest an der Seite unserer Hamburger Athletinnen und Athleten stehen!

Ein Jahr im Leistungssport ist fast eine halbe Ewigkeit. Dieses Jahr hat auch für unsere TEAM HAMBURG Athletinnen und Athleten vieles verändert – im positiven, aber bisweilen auch im negativen Sinne. Olympische und Paralympische Träume wurden aufgrund des zusätzlichen Jahres für einige erst wahr, für andere aber auch zerstört. Es sind Geschichten, die der Sport schreibt! Auf einen Teil dieser Geschichten können Sie sich in unserer dritten Ausgabe unseres Magazins freuen.

Es war ein Jahr, in dem sich auch für unsere Stiftung Leistungssport einiges geändert hat. Wir haben vor einem Jahr nicht nur ein eigenes Magazin entwickelt,

um das TEAM HAMBURG allen Hamburgerinnen und Hamburgern noch sichtbarer und greifbarer werden zu lassen, sondern auch eine dazu passende Homepage erstellt, eine eigene Merchandise-Linie entworfen und auf den Markt gebracht und einen TEAM HAMBURG Business Club ins Leben gerufen. Doch das Beste kommt nun zu den Olympischen Spielen in Tokio! Mit unserer TEAM HAMBURG Lounge wollen wir Ihnen das TEAM näherbringen, das Netzwerken wieder live ermöglichen und den Olympischen Geist in Hamburg entfachen. Daher werden wir die Dachterrasse der Handelskammer Hamburg zu den Spielen in Tokio vom 23. Juli bis 7. August 2021 zum Treffpunkt für olympiabegeisterte Hamburgerinnen und Hamburger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Politik und der Hamburger Wirtschaft machen. Freuen Sie sich auf spannende Gäste und Gespräche über den Dächern Hamburgs.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle den Partnern der TEAM HAMBURG Lounge, die mit uns die Vision der Lounge entwickelt haben und uns tatkräftig unterstützen, damit unsere Stiftung den Olympischen Geist nach Hamburg holen kann und wir gemeinsam die Hamburger Athletinnen und Athleten anfeuern können.

Einläuten werden wir die Olympischen und Paralympische Jahreszeit bereits am 22. Juli mit unserem jährlichen Benefiz-Golfturnier im Golf-Club Hamburg-Wendlohe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer dritten Ausgabe des „TEAM 040“ zu den Olympischen und Paralympischen Spielen und wünschen unseren Athletinnen und Athleten ganz viel Spaß und Erfolg in Tokio – wir sind in der TEAM HAMBURG Lounge immer live bei euch!

Bleiben Sie gesund. Wir sehen uns hoffentlich in der TEAM HAMBURG Lounge.

Ihr Alexander Harms



Hannah Küchler

06



Lena Erdil

12

Inhalt

5 **NEWS**
TEAM HAMBURG LOUNGE

6 **PORTRAIT**
Hannah Küchler (Schwimmen)

10 **NEWS**
Christoph Stuber vom Hamburger Schwimmverband

12 **INTERVIEW**
Lena Erdil (Windsurfen)

16 **PORTRAIT**
Susann Beucke (Segeln)

18 **PORTRAIT**
Ammar Abbas Abduljabbar (Boxen)

20 **PORTRAIT**
Leon Rohde (Bahnradfahren)

26 **PORTRAIT**
Sissy und Tobi Hauke (Feldhockey)

30 **OFFENER BRIEF**
Janne Müller-Wieland (Feldhockey)

32 **PORTRAIT**
Constantin Staib (Feldhockey)

34 **ATHLETENLISTE**
Alle Mitglieder des TEAM HAMBURG im Überblick

38 **PORTRAIT & WG-HAUSORDNUNG**
Julius Thole und Clemens Wickler (Beachvolleyball)

42 **NACHWUCHSFÖRDERUNG**
Förder-Update: Hamburger Tennis-Verband

44 **PORTRAIT**
Edina Müller (Para-Kanu)

46 **PORTRAIT**
Tim-Ole Naske (Rudern)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Leistungssport Hamburg
c/o Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg
info@stiftung-leistungssport.de
www.stiftung-leistungssport.de

Vorstandsvorsitzende: Angela Hellberg

Inhaltlich Verantwortlicher: Alexander Harms, Jonas Gampe, Ole Labes

Layout & Design: DNGL Media, mail@dngl-media.de

Titelfoto & Bilder: Witters Sportfotografie

STIFTER UND ZUSTIFTER



Die TEAM HAMBURG Lounge

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger, werden auch Sie Teil von Hamburgs Business-Sport-Netzwerk-Highlight 2021: Vom 23. Juli bis 7. August können alle Gäste und Partner der „TEAM HAMBURG LOUNGE“ täglich zwischen 7:30 und 16:00 auf der Dachterrasse der Handelskammer Hamburg die olympischen Wettkämpfe aus Japan in einem sportlich-exklusiven Ambiente live verfolgen.

Aktuelle und ehemalige Sportstars hautnah erleben sowie zahlreiche Entscheider aus Wirtschaft, Sport und Politik treffen. Neben einem hochwertigen Catering erwartet alle Besucherinnen und Besucher ein spannendes Rahmenprogramm mit Talkrunden und Experten-Interviews auf der Active City-Bühne. Dazu haben schon zahlreiche Olympiasieger & Sportstars wie Moritz Fürste, Max Weinhold, Eric Johannesen, Bernhard Peters, Jonas Boldt, Marvin Willoughby und Spieler der Hamburg Towers, Martin Schwalb, die frisch aufgestiegenen HSV-Handballer, Vertreter der Hamburg Sea Devils und des FC St. Pauli ihr Kommen zugesagt.

Das Programm finden Sie unter: www.stiftung-leistungssport.de/team-hamburg-lounge/lounge-programm

Alle sportinteressierten Hamburgerinnen und Hamburger haben jetzt die Möglichkeit, die Lounge als Netzwerkplattform, für ein Teamevent oder für die Kundenpflege mit ausgewählten Gästen zu nutzen! Alle Informationen finden Sie auf unserer Website www.stiftung-leistungssport.de/



team-hamburg-lounge

Sichern Sie sich dort auch ab sofort Ihre Tickets für 99,00 € für Hamburgs Networking-Sommerhotspot 2021. Für vergünstigte Dauerkarten melden Sie sich gern direkt unter info@stiftung-leistungssport.de.

Sämtliche Überschüsse aus der Veranstaltung kommen direkt den Athletinnen und Athleten aus dem TEAM HAMBURG zugute! 🍷

www.stiftung-leistungssport.de/team-hamburg-lounge



HANNAHKÜ

„ERFOLG IST KEIN GLÜCK“

„Erfolg ist kein Glück, sondern nur das Ergebnis von Blut, Schweiß und Tränen.“ Als Schwimmerin Hannah Küchler sich am Nachmittag des 17. April beim Olympia-Qualifikationswettkampf mental auf das Finale über 100 Meter Freistil vorbereitet, hat sie Musik von Rapper „Kontra K“ auf den Ohren. „Das höre ich schon seit Jahren vor Wettkämpfen“, sagt die 19-jährige im Interview. Die Halle in Berlin ist aufgrund der Corona-Pandemie nur mäßig gefüllt, doch die Anspannung ist bis unters Dach zu spüren.

Bereits am Vormittag war Hannah im Vorlauf geschwommen. Dort hatte sie es, in Absprache mit ihrem Trainer, etwas langsamer angehen lassen. „Ich habe mich im Vorlauf ein bisschen erschrocken, weil ich deutlich langsamer geschwommen bin, als ich eigentlich wollte, und damit ins B-Finale gerutscht bin.“ Doch kurz vor dem Finale ist das egal. Hannah will alles auf eine Karte setzen. „Ich habe versucht, es positiv zu sehen, dass ich dann vor allen wegschwimmen kann.“ Am Beckenrand macht sie sich noch etwas Wasser auf den Oberkörper, dann steigt sie auf den Start-

block mit der Nummer Fünf. Ein letztes Mal klopf sie sich auf die Oberschenkel und beugt sich dann runter in die Startposition. Es wird ganz ruhig in der Halle. „Auf die Plätze“. Das Startkommando ertönt, und der wohl wichtigste Wettkampf in Hannahs junger Karriere startet.

Hannah ist 2017 aus Potsdam nach Hamburg gewechselt. Die damals 15-jährige war vom Trainingskonzept am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein überzeugt. „Man hat hier das Gefühl, man wäre in einer kleinen Familie. Trainer und Sportler haben gegenseitig Respekt voreinander, schätzen sich gegenseitig“, so die

**„LET’S GO HANNI!! GENIESSE JEDEN AUGENBLICK IN TOKIO! WIR DRÜCKEN DIR ALLE DIE DAUMEN UND DENKEN GANZ FEST AN DICH.“
SONNELE ÖZTÜRK**

**„I AM SO PROUD OF HOW FAR YOU’VE COME, ENJOY TOKYO!“
YUSRA MARDINI**

Fotos: Witters



GÄLLE



BJÖRN KAMMANN

„Gib alles Hannah! Zeig was du drauf hast und hab ganz viel Spaß dabei! Wir stehen hinter dir!“

Schwimmerin. Seitdem trainiert sie in Hamburg mit ihrer Trainingsgruppe. „Ich bin immer froh, wenn die ganze Truppe im Wasser ist oder auch mit ins Trainingslager kommt, weil wir uns gegenseitig motivieren.“

Bereits kurz nach dem Auftauchen liegt Hannah in Berlin in Führung. „Als ich gemerkt habe, ich schwimme den anderen schon auf den ersten 25 Metern davon, da habe ich ein richtig gutes Gefühl bekommen.“ Auch nach den zweiten 25 liegt die Hamburgerin vorn, führt als Erste die Wende aus. Jetzt kommt die Schlüsselphase, die dritten 25, auf denen Hannah oft ein wenig nachlässt. Doch dieses Mal kommt es anders. Die gebürtige Potsdamerin zieht weiter durch, schlägt nach der zweiten Bahn als Erste an

und gewinnt das Rennen am Ende mit einem Start-Ziel-Sieg.

Nach dem Rennen schaut Hannah auf die Anzeigetafel. Als sie realisiert, dass sie die Olympia-Qualifikation gepackt hat, schlägt sie die Arme über dem Kopf zusammen. Sie stützt sich auf die rote Leine und lässt ihren Gefühlen freien Lauf. „Es war natürlich ein Überstrom von Emotionen. Das kann man gar nicht so wirklich beschreiben“.

Wenn Hannah jetzt, einige Wochen später, daran denkt, dass sie in wenigen Tagen in der Schwimm-Arena von Tokio stehen wird, mit den größten Athletinnen und Athleten ihrer Sportart, bekommt sie Bauchkribbeln. „Ich kann mir noch nicht so richtig vorstellen, wie es alles sein wird. Ich versuche, es mir auszumalen, wenn andere darüber reden. Das weckt dann auch wieder diese Vorfreude in mir“, so die Schülerin.

Nach einem Jahr, das für alle Athletinnen und Athleten schwierig war, belohnt sich Hannah selbst mit der Olympia-Qualifikation für die 100-Meter-Freistilstaffel und dem deutschen Jahrgangsrekord. „Mental war Corona wirklich sehr

schwer zu bewältigen. Es gab viele Tage, an denen ich gar keine Motivation hatte. Ich habe mich an dem Gedanken, zu Olympia zu kommen, so sehr festgehalten, dass ich versucht habe, jedes Training durchzuziehen.“ Am Ende hat sich die harte Arbeit für Hannah gelohnt, sie wird Ende Juli in Tokio vom Startblock springen. Oder wie „Kontra K“ rappen würde: „Das Leben zahlt alles mal zurück. Es kommt nur ganz darauf an, was du bist, Schatten oder Licht.“

FAKTEN ZU HANNAH

Sportart: Schwimmen
 Geburtstag: 20.04.2002
 Verein: AMTV-FTV Hamburg

„Ich habe mich an dem Gedanken, zu Olympia zu kommen, so sehr festgehalten, dass ich versucht habe, jedes Training durchzuziehen.“

JULIA MROZINSKI

„Ich wünsche dir von Herzen nur das Beste für Tokio! Genieß die Zeit und nimm alles Positive mit! Wir feiern dich von Hamburg aus an!“



SPORT VERBINDET, SPORT INTEGRIERT!



TEAM040 ALS VORBILD UND
BOTSCHAFTER UNSERER STADT

1

2

3

DER MANN FÜR ALLES: STUBER HEBT HAMBURGS SCHWIMMTALENTE AUF DAS NÄCHSTE LEVEL

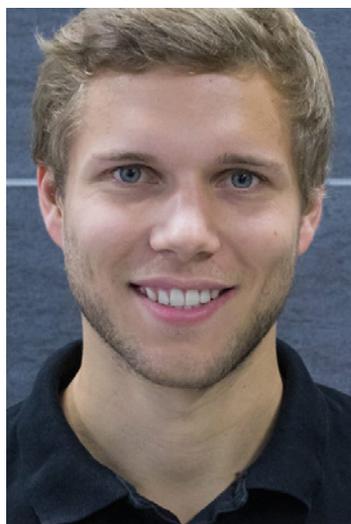
Christoph Stuber kümmert sich beim Hamburger Schwimmverband um die Bereiche Kraft- und Athletiktraining, übernimmt bei einzelnen Wettkämpfen betreuende und organisatorische Aufgaben, ist für die Social-Media-Kanäle des Bundesstützpunkts verantwortlich und hat eine Referententätigkeit im Rahmen der C-Trainer-Ausbildung des Hamburger Schwimmverbandes inne. Vorrangig ist er für die Betreuung aller Nachwuchsgruppen des Verbandes zuständig. Stuber ist, vereinfacht gesagt, der Mann für alles beim Hamburger Schwimmverband. Seine Stelle wird seit Oktober 2018 über die Stiftung Leistungssport Hamburg finanziert und verzeichnet seitdem einige Erfolge.

Trainer Stuber fällt bei der Frage nach einem Moment oder einer Entwicklung, die ihm besonders hängen geblieben sei, sofort etwas ein: „Besonders hängen geblieben ist zweifelsohne die Olympia-Qualifikation von Hannah Kühler.“ Mitte April schwamm Kühler bei der nationalen Olympia-Qualifikation über die 100 Meter Freistil die viertschnellste Zeit und sicherte sich somit einen Platz in der 4 x 100-Meter-Freistilstafel bei den Olympischen Spielen in Japan. Die TEAM HAMBURG Schwimmerin ist neben Jacob Heidtmann die einzige Ham-

burger Schwimmerin bei den Spielen in Tokio. Doch nicht nur Kühlers Quali ist Stuber im Kopf geblieben: „Die Qualifikationen für die Junioren-Europameisterschaften von Tobias Schulrath

und Cornelius Jahn haben mich ebenfalls sehr gefreut.“ Stuber möchte jedoch nicht nur spezielle Momente in den Vordergrund stellen, grundsätzlich macht es ihn „bei allen Sportlerinnen und Sportlern stolz, wenn sie sich im Training verbessern und Fortschritte machen. Das kann ein Sprung in der technischen Ausführung einer komplexen Übung oder auch ein neuer persönlicher Bestwert im Krafttest sein“, erklärt Stuber.

Auf welchem hohem Niveau sich der Schwimmsport in Hamburg speziell im Nachwuchs befindet, zeigt auch die Anzahl der



**Der Mann für alles:
Christoph Stuber.**



Jacob Heidtmann: Für Olympia qualifiziert. Trainiert in San Diego.



Julia Mrozinski: Olympia-Quali knapp verpasst. Profitiert seit Jahren von Stuber.

geförderten Schwimmerinnen und Schwimmer im TEAM HAMBURG. Acht Athletinnen und Athleten sind Teil des Teams. Neben Hannah Küchler werden Julia Mrozinski, Björn Kammann, Malaiika Schneider, Rafael Miroslaw, David Erbes, Tobias Schulrath und Esi Yeboaa Bondzie gefördert. Alle gehören entweder dem Nachwuchskader 1/2, dem Perspektivkader oder dem Olympia-kader an. Seit dem Amtsantritt von Stuber nahmen zudem drei Schwimmerinnen und Schwimmer des Schwimmverbandes an den Weltmeisterschaften 2019 und zehn an den Junioren-Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, dem European Youth Olympic Festival und den Youth Olympic Games teil.

Die Nachwuchsförderung und das Athletiktraining des Hamburger Schwimmverbandes basiert auf der Erstellung und Umsetzung eines holistischen Rahmenkonzept für die langfristige Leistungsentwicklung im Krafttraining als auch im Wassertraining. „Das gilt normalerweise für einen Zeitraum von mindestens acht Jahren“, so Lars Wüpper, Geschäftsführer des Hamburger Schwimmverbandes. „Der Einstieg erfolgt zumeist im

Alter von 10 Jahren und geht bis zum Erreichen der Spitzengruppe (circa 18 Jahre)“, erklärt Wüpper. Das Training beinhaltet speziell die tiefgründige technische Ausbildung und die individuelle Trainingssteuerung, zudem geht es um die Prävention vor schwimmerspezifischen Verletzungsbildern. „Bei der Entwicklung von physiologischen Trainingszielen achten wir auf eine altersgerechte Leistungssteigerung unter Berücksichtigung des individuellen Reifegrades“, sagt Wüpper.

Die Corona-Pandemie erweiterte Stubers Aufgabenfeld ungewollt erneut. Er organisierte das gemeinsame Onlinetraining und erstellte hierfür geeignete als auch individuelle Trainingspläne. Auch an der regelmäßigen Anpassung des Hygienekonzeptes für gemeinsames Präsenztraining zeigte sich Stuber verantwortlich. Seit 2018 ist Stuber durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Leitungssport viel mehr als nur ein Athletiktrainer beim Hamburger Schwimmverband, der sportliche Erfolg der vergangenen Jahre ist auch auf ihn zurückzuführen. Er ist der Mann für alles. ☺

»DURCH DIE UNTERSTÜTZUNG DER STIFTUNG LEISTUNGSSPORT IST ES UNS MÖGLICH GEWORDEN, LANGFRISTIG STRUKTUREN ZU SCHAFFEN, DIE EINE BESSERE ATHLETISCHE UND SCHWIMMERISCHE AUSBILDUNG DER SCHWIMM-TALENTE ERMÖGLICHEN.«

CHRISTOPH STUBER



Lena Erdil

Corona als Chance zum Neustart

Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris wird IQ-Foil als Disziplin dabei sein. Wir haben mit Lena Erdil, Top-Windsurferin und TEAM HAMBURG Athletin, über die neue Disziplin, ihre Windsurfkarriere und Olympia 2024 gesprochen.

Wie bist du zum Windsurfen gekommen?

„Das wurde mir sozusagen in die Wiege gelegt. Meine Mutter ist damals in den 80er-Jahren mit ihrem Windsurf-Board auf dem Dach aus Deutschland in die Türkei gefahren, um das Land zu bereisen, und hat dort am Strand meinen Vater kennengelernt, der auch gesurft ist und ihr geholfen hat. Ich erinnere mich eigentlich gar nicht mehr an den Tag, an dem das Windsurfen in mein Leben getreten ist, weil es schon immer da war. Ich war von klein auf in Windsurfschulen, weil mein Vater dort auch Unterricht gegeben hat. Wir hatten auch unsere eigene Windsurfschule, in der ich früh angefangen habe, selbst Unterricht zu geben.“

Warum hast du dich im vergangenen Jahr dafür entschieden, für Deutschland zu starten?

„Ich habe lange Zeit, wegen des Worldcups, so ein bisschen überall gelebt. Ich habe damals mit dem Windsurfen im Sommer in der Türkei angefangen, deswegen hatte ich von Anfang an tür-

kische Segelnummern. Da gab es eigentlich keine Entscheidung, für die Türkei oder Deutschland zu fahren. Jetzt, da ich wieder nach Deutschland gezogen bin, mein Lebensmittelpunkt wieder in Deutschland ist und ich auch die deutschen Windsurfcups mitfahre, dachte ich, es wäre schon schön, auch mal mit deutschen Segelnummern zu fahren. Deshalb habe ich mich dann kurzerhand dazu entschieden, im zweiten Teil meiner Windsurfkarriere für Deutschland zu starten.“

Hast du lange überlegt, ob du foilen möchtest, oder war das etwas, das dir sofort klar war?

„Ganz am Anfang bin ich ein bisschen reingestolpert. Ich wollte es mal probieren, aber weiterhin viel in Richtung Worldcup-Sieg trainieren. Aber als dann aufgrund von Corona die ganzen Wettkämpfe ausgefallen sind, war klar, dass ich jetzt nicht wieder weiter für eine Klasse trainieren wollte, für die ich schon zehn Jahre trainiere, ohne auf einen Wettkampf hinzutrainieren. Ich habe dann die Wettkampfpause genutzt, um mich komplett auf IQ-Foil zu konzentrieren, da es dort noch sehr viel Neues zu lernen gab. Jetzt habe ich mich total in diese neue Klasse verliebt, und es macht so viel Spaß, dass ich fast gar nicht mehr Worldcup fahren möchte. Es gibt sehr viele Worldcupper wie mich, die IQ-Foilen ausprobieren. Die Leute, die RS:X gesurft haben, sind



FAKTEN ZU LENA

Sportart: Windsurfen
Geburtstag: 28.02.1989
Verein: Norddeutscher Regatta Verein

„Ich habe mich total in diese neue Klasse verliebt, und es macht so viel Spaß, dass ich fast gar nicht mehr Worldcup fahren möchte.“



Will 2024 in Paris im IQ-Foil eine Medaille gewinnen: Lena Erdil

auch total glücklich, dass sie von dem älteren Equipment inzwischen auf das neue High-Tech-IQ-Foil-Equipment umsteigen können und jetzt so eine coole Klasse entworfen wurde. Das vereint jetzt ein bisschen diese verschiedenen Welten, die es im Windsurfen gibt.“

Was gefällt dir am Foilen?

„Ich finde es total cool, dass wir jetzt über dem Wasser „schweben“. Im Vergleich zum normalen Windsurfen ist der Kontakt mit dem Wasser viel weniger,

der sonst sehr physisch ist. Normalerweise schlägt das Brett auf das Wasser und man kriegt das Feedback in den Körper. Das hat man jetzt gar nicht mehr, sondern man kontrolliert nur noch den Zug und die Höhe mit dem Foil. Es ist cool, dass es so dreidimensional ist. Dass man nach vorne, aber gleichzeitig auch hoch und runter steuern muss. Besonders an Spots, an denen auch Wellen sind, muss man die ganze Zeit seine Flughöhe den Wellen und der Wasseroberfläche anpassen.“

Hast du schon Erwartungen / Ziele für die Olympischen Spiele?

„Ganz klar. Eine Medaille gewinnen. Es dauert ja jetzt noch eine Weile. Wir haben im August dieses Jahr die erste offizielle WM, die in dieser neuen Disziplin stattfinden wird. Darauf trainiere ich gerade hin. Dann, denke ich, wird es auch in den kommenden Jahren realistischer zu sehen, was Ziele sind. Im Moment freue ich mich, dass ich jetzt doch so spät in meiner Karriere so ein riesiges Ziel habe, das auch noch komplett neu für mich ist.“ ☺



Mit einem Schlag gut beraten.

Vor welcher Herausforderung Sie auch stehen: Wir helfen Ihnen und Ihrem Unternehmen bei der Lösung komplexer rechtlicher und steuerlicher Fragestellungen sowohl in der Abstimmung mit der Finanzverwaltung als auch in gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren. Wir beraten Sie ganzheitlich, vernetzt und unabhängig – in den Bereichen **Rechtsberatung**, **Steuerberatung**, **Wirtschaftsprüfung** und **Financial Advisory**.

Segeln ohne Rücksicht

auf Verluste





Wenn TEAM HAMBURG Athletin Susann Beucke an den Moment ihrer Qualifikation für die Olympischen Spiele 2021 in Tokio denkt, kommt die 30-Jährige ein wenig ins Schwärmen: „Es war ein unfassbarer Flow. Alles in diesem Wettkampf verlief reibungslos und hat genau so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt hatten.“ Im September 2020 gewann die Seglerin mit ihrer Partnerin Tina Lutz die 126. KielerWoche und gleichzeitig das nationale Ausscheidungsrennen um das Olympia-Ticket im 49erFX. Es ist, dank harter Arbeit, die Erfüllung eines vor 14 Jahren ausserkornen Ziels. Ein Ziel, welches das Segel-Duo über den komplizierten Weg erreichte.

Seit 2007 sitzt Susann nun mit Tina Lutz in einem Boot, es sei ein wenig wie eine Segel-Familie, meint Beucke. „Für das Segeln ist diese lange Zeit extrem wertvoll, wir kennen uns in und auswendig“, erzählt die Seglerin. Zur Familie gehört zudem der englische Trainer des Duos, Lutz kommt aus Österreich. Dieser Umstand sorgte für einige Probleme in Zeiten der Corona-Pandemie, wie Susann erklärt: „Aufgrund der verschiedenen Landesregulierungen gab es immer wieder Probleme bezüglich der An- und Abreise.“ Es passt zum schwierigen Weg des Segel-Duos Richtung der Olympischen Spiele.

2012 und 2016 verpassten Lutz/Beucke die Spiele knapp, im dritten Anlauf veränderten die Beiden ihre Herangehensweise. „Wir haben super viel verändert, uns losgelöst vom deutschen Team und sind den komplizierten Weg gegangen“, meint Susann. Die Spiele in Japan waren das Ziel, welches „konsequent und ohne Rücksicht auf Verluste“ angegangen werden sollte – mit Erfolg.

Im September 2020 fand der lange Weg hin zur Olympia-Qualifikation

ein Ende. Mit dem Gewinn der Kieler Woche konnten sich Lutz und Beucke für die Olympischen Spiele in Tokio qualifizieren. „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, es geschafft zu haben. Nach den Jahren harter Arbeit bin ich sehr stolz auf mich und Tina“, freut sich Susann. Diese Euphorie wollen die Beiden nun auch nach Japan mitnehmen, wobei sich Susann nicht nur mit dem sportlichen Erfolg beschäftigt: „Ich hoffe auf nicht allzu strenge Kontakt-Beschränkungen, denn über einen langen Zeitraum viel Zeit in unserem Zimmer zu verbringen, könnte die größte Herausforderung werden.“

Sportlich hat sich die TEAM HAMBURG Athletin keine bestimmte Platzierung als Ziel gesetzt, doch ein altbekanntes Gefühl will Susann dennoch spüren: „Das Gefühl der Kieler Woche, als alles ineinander gepasst hat. Dieses Mega-Gefühl will ich auch in Japan haben, das wäre mein Ziel“, sagt Susann. In der letzten Regatta vor Olympia an der Küste von Cascais, Portugal, segelte das Duo vom Norddeutschen Regatta Verein auf den sechsten Platz. „Frühstart, Proteste, einen leicht verletzten Finger – in der Regatta war wirklich alles dabei“, bilanziert Susann, die sich von einer Regatta nicht ihren Optimismus nehmen lässt: „Wir sind auf einem richtig guten Weg, ich freue mich sehr auf die Spiele.“ Eine perfekte Generalprobe hätte in den jahrelangen und komplizierten Weg von Lutz/Beucke auch nicht wirklich gepasst. Den Flow will Susann schließlich in Tokio spüren. ☉

FAKTEN ZU SUSANN

Sportart: Segeln

Geburtstag: 11.06.1991

Verein: Norddeutscher
Regatta Verein

„Es ist ein unbeschreibliches Gefühl es geschafft zu haben. Nach den Jahren harter Arbeit bin ich sehr stolz auf mich und Tina“

PORTRAIT

AMMAR ABBAS ABDULJABBAR



BOXEN

Harte Schale,

weicher Kern

Überraschend für viele hat sich Ammar Abbas Abduljabbar für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert. Wir haben den Boxer zum Gespräch getroffen und ihn kennengelernt.

Als wir Ammar Abbas Abduljabbar Anfang Juni auf der Dachterrasse der Handelskammer Hamburg treffen, sind wir sehr gespannt. Er hat gerade sein Ticket für die Olympischen Spiele gelöst und auf dem Weg mal eben den aktuellen Vize-Europameister ausgeschaltet. Ammar tritt durch die Tür in die ersten Sonnenstrahlen und blinzelt ins Licht. Man sieht ihm seine körperliche Kraft zwar an, seine wahre Größe liegt aber im Inneren, wie wir später feststellen sollten.

Wenige Tage zuvor kämpfte Ammar noch bei der Olympia-Qualifikation in Paris. Im entscheidenden Viertelfinalkampf musste er gegen den klaren Favoriten Uladzislau Smiahlikau aus Weißrussland ran. „Mein Gegner ist weltbekannt gewesen, für die meisten war es unmöglich, ihn zu besiegen. Ich wollte und war bereit, lieber im Ring zu sterben, als ohne Ticket nach Hause zu fahren. Ich habe alles dafür getan. Gott-seidank habe ich das erreicht“, sagt der 25-Jährige und lacht. Tatsächlich war der Hamburger mit seinen 1,80 Meter Größe der klare Underdog gegen den mehr als zwei Meter großen Belarussen, der in diesem Jahr bereits den Usbeken und Dritten der Weltmeisterschaft 2017 in Hamburg, Sanjar Tursunov, geschlagen hat. „Wir haben hier keinen Stützpunkt, wir haben nicht so gute Voraussetzungen wie die anderen. Aber was wir haben, ist unsere Willenskraft, und wir wissen, wenn wir alles geben, schaffen wir es auch.“

Es ist diese Mentalität, die Ammar auszeichnet. Der unbedingte Wille zu siegen. Doch selbst das allein reicht nicht. „Man

denkt immer, Boxen sei ein Einzelsport. Aber das stimmt nicht. Wir sind ein Team. Wir sind eine Familie. Ohne ein Team hinter dir kannst du es gar nicht schaffen. Natürlich war ich allein im Ring, aber ohne die anderen, die man nicht sieht, Trainer und Freunde, geht es nicht. Ich habe das alles mit meinem Team geschafft“, erzählt der gebürtige Iraker und ist sichtlich dankbar.

Hinter Ammar schlägt die Glocke am Rathausturm viermal an. Sie ist laut, doch gefesselt lauschen wir seinen Geschichten. Er zeigt sich emotional, fast verletzlich, als er über das Qualifikationsturnier erzählt. Damit hätten wir bei dem mehr als 90 Kilogramm schweren Schwergewichtler nicht gerechnet. „Nach dem Kampf konnte ich es gar nicht realisieren. Ich dachte, ich würde träumen. Ich habe mein Leben lang davon geträumt und auf einmal habe ich das erreicht. Ich habe zwei Tage lang durchgeweint. Als ich meine Jungs danach das erste Mal gesehen habe, haben wir alle zusammen geweint. Die kennen mich, die wissen, wie viel ich dafür gearbeitet habe“, so der Boxer. „Mein Trainer hat mich angerufen, und wir haben ungefähr 15 Minuten lang nur geweint am Telefon. Für uns Sportler und Trainer gibt es nichts Größeres als diesen Moment. Wir arbeiten seit zehn Jahren nur für diesen Tag. Damit ich irgendwann sagen kann, ich habe es zu den Olympischen Spielen geschafft. Mehr gibt es nicht.“ Am Ende kommt es auch beim Boxen nicht nur auf die Größe, das Gewicht und die Fitness an. Es geht um das Herz und den Willen, und darin ist Ammar einer der Größten. 📍



»ICH LIEBE DIESE STADT. DAS IST FÜR MICH EINFACH HEIMAT.«



EIN ALTONAER



VON DER ROLLE

LEON ROHDE

Teamtraining in den italienischen Alpen, Touren vor der Skyline Hongkongs und Pause unter dem Eiffelturm. So sieht es normalerweise etwa aus, wenn Leon Rohde in den sozialen Medien Bilder von seinen Trainingsfahrten postet. Doch neben den Bildern von exotischen Orten und harten Trainingslagern, finden sich auch Bilder vom Training im Hamburger Umland, vom Ausblick vom Altonaer Balkon und von Fahrten entlang des Containerterminals

Altenwerder. Der Bahnradfahrer ist Hamburger, geboren in Altona und fühlt sich wohl in der Hansestadt. „Ich liebe diese Stadt und bin immer gerne hier. Das ist für mich einfach Heimat. Ich mag es auch gerne, hier in und um die Stadt Training zu fahren, vorallem den Hafbereich und das Wasser finde ich sehr schön.“

Der 26-Jährige wurde Mitte Juni vom DOSB für die Mannschaftsverfolgung nominiert. Qualifiziert





DER 26-JÄHRIGE WURDE MITTE JUNI VOM DOSB FÜR DIE MANNSCHAFTSVERFOLGUNG NOMINIERT.

hatte sich der Bahnradvierer bereits durch den Weltcup-Sieg 2019 in Hongkong. Seitdem musste der Hamburger auf die Nominierung warten. „Es ist wirklich schön, wenn man das offiziell vom DOSB sieht, vorher ist man ja nur vorgeschlagen. Da war schon immer so eine gewisse Anspannung da, dass man auch performen musste.“

Das vergangene Jahr war allerdings nicht nur wegen der ausstehenden Nominierung ein schwieriges für Leon. Aufgrund der Pandemie war das Training nur eingeschränkt möglich, der Bahnradvierer konnte monatelang nicht gemeinsam trainieren. „Es hat komplett an gemeinsamen Wettkämpfen gefehlt. Wenn wir auf der Bahn

die Wettkampfgeschwindigkeiten fahren, ist das schon sehr spezifisch in der Gruppe. Das ist etwas anderes, als wenn man das alleine macht“, so der deutsche Meister von 2019. Die Lösung für das Problem war eine Mischung aus Grundlagentraining, das auch gut alleine möglich ist und intensiven Trainingsphasen in der Gruppe.

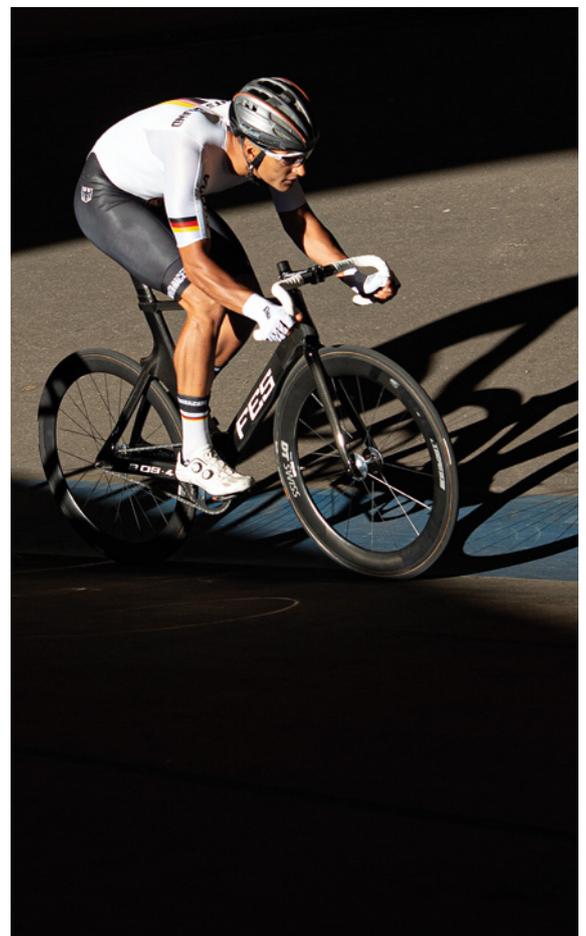
Das Einzeltraining fand dann oft auch nur auf der Rolle im eigenen Wohnzimmer statt. „Das ist deutlich langweiliger. Man hat diese ganze Kulisse nicht, die das Radfahren ausmacht.“ Um sich die Zeit zu vertreiben, spielt Leon auf der Rolle nebenbei auf der PlayStation.

Der letzte große Test vor den Spielen in Tokio, die Bahnrad-EM in Minsk wurde aufgrund der aktuellen politischen Situation in Weißrussland ebenfalls abgesagt. „Wir waren natürlich alle ent-

LEON ROHDE

täuscht, weil es einfacher ist, wenn man nochmal so einen Standpunkt hat und sieht, ob man richtig arbeitet“, sagt Leon. Jetzt könne man nur anhand der eigenen Verbesserungen die Form abschätzen.

Auf die Olympischen Spiele freut sich der Bahnradsfahrer aber dennoch. „Wir wollen auf jeden Fall den deutschen Rekord knacken.“ Organisatorisch wünsche er sich, dass alles sicher sei, man aber dennoch auch den Freiraum bekomme, mal ein bisschen frische Luft zu schnappen, so Leon. Mitte Juli wird er dann in Tokio nicht nur Deutschland, sondern auch seine Heimatstadt Hamburg repräsentieren. „Das bedeutet mir sehr viel und macht mich stolz.“ ☺



FAKTEN ZU LEON

Sportart: Radsport

Geburtstag: 10.05.1995

Team: rad-net Rose Team

„Wir wollen auf jeden Fall den deutschen Rekord knacken.“

**LEON REPRÄSENTIERT H
IN TOKIO: »DAS BEDEUTET M
VIEL UND MACHT MICH**



AMBURG
IR SEHR
STOLZ«

PORTRAIT

SISSY & TOBI HAUKE

SISSY UND TOBI HAUKE (K)EINE ABSCHIEDS- TOURNEE

Am 27. Mai 2021 um kurz nach 9 Uhr weiß Franzisca Hauke Bescheid: Die Hockey-Spielerin wird mit der deutschen Nationalmannschaft zur Europameisterschaft in den Niederlanden und den Olympischen Spielen in Tokio reisen. Am Küchentisch sitzend ruft sie zu allererst ihren Bruder Tobias an, er ist ebenfalls Hockey-Spieler und im Kampf um die Olympischen Spiele. Für seine Verhältnisse sei er richtig emotional gewesen, erzählt Franzisca, von allen nur „Sissy“ genannt“, im Nachhinein. Einen Tag

später ist klar: Auch Tobias Hauke nimmt als Kapitän der Herren-Nationalmannschaft an Olympia teil. Die Geschwister reisen ein zweites und letztes Mal zusammen zu den Olympischen Spielen.

Dass die Geschwister diesen Erfolg bejubeln können, war vor einem Jahr noch nicht klar. Mit der Verschiebung der Olympischen Spiele in das Jahr 2021 standen beide Haukes vor einer schweren Entscheidung: Ein Jahr dranhän-



Tobias Hauke: Will bei der vierten Teilnahme an Olympia die vierte Medaille mit nach Hause bringen.



Sind 2014 jeweils deutscher Meister geworden: Sissy und Tobi Hauke.

gen oder die internationale Karriere jetzt beenden? „Sissy“, 31 Jahre alt, hat einen 40-Stunden-Job und wollte sich diesem nach dem Sommer 2020 deutlich intensiver als zuvor widmen. Tobias, 33 Jahre alt, hat zwei kleine Kinder, wollte zudem nach dem Sommer 2020 in den Familienbetrieb einsteigen. Zum Zeitpunkt der Verschiebung waren die Haukes gemeinsam im Urlaub auf Sylt. „Tobi hat sehr schnell gesagt ‚Ich mache noch ein Jahr‘“, erzählt Sissy, die mit der Geschwindigkeit der Entscheidung nicht gerechnet hätte: „Ich habe doch ein wenig länger gebraucht, doch seine schnelle Entscheidung hatte dann auch Einfluss auf meine Entscheidung, noch weiterzumachen.“ Ihr Bruder redet zwar von einer „unabhängigen Entscheidung“, gibt aber ebenfalls zu: „Unterbewusst hat das sicherlich eine Rolle gespielt, zudem hat es vieles einfacher gemacht, jemanden in derselben Situation an seiner Seite zu haben.“ Der Entscheidungsprozess endete bei den Geschwistern mit dem gleichen Ergebnis: Noch ist nicht Schluss.

Die Belohnung für diese Entscheidung erfolgte Ende Mai. Tobias als auch Sissy wurden für die Europameisterschaften in den Niederlanden und die Olympischen Spiele in Tokio nominiert. „Ich war mir sicher, dass er es schafft“, erzählt Franzisca, die sich aus zwei Gründen gleich doppelt für ihren großen Bruder freut: „Nach schwierigen, von Verletzungen geprägten Jahren darf er nun das erste Mal als Kapitän des Teams zu den Spielen, das hat er sich total verdient.“ Auch Tobi ist hochofret über die Nominierung seiner Schwester: „Ich weiß wieviel sie für dieses Ziel geopfert hat, daher freut es mich umso mehr für sie.“ Die Beziehung der Beiden geht über die klassische Geschwis-

ter-Beziehung hinaus, Sissy redet von einer „sehr guten Freundschaft“, welche die beiden verbindet. Als es um die Nominierung geht, betonen beide, sie hätten sich für den anderen mehr gefreut als über ihren eigenen Kaderplatz.

Auf dem Hockey-Feld gehen beide Haukes voran. Sowohl Sissy als auch Tobias haben jeweils die meisten Länderspiele in den jeweiligen Teams, und zählen zu den erfahrensten Akteuren. Ihren Mannschaften helfen sie auf unterschiedliche Art und Weise: „Tobi kann einfach nicht verlieren, diese Einstellung geht auf das ganze Team über“, lobt Sissy. Auf dem Feld sei der 33-Jährige der „Ruhepol“ einer Mannschaft: „Er kann und will jeden Ball haben, so gut wie zuletzt habe ich ihn lange nicht mehr spielen sehen.“ Ihr Bruder hebt besonders ihre Arbeitseinstellung hervor: „Sissy hat eine unheimliche Disziplin und hat den unbedingten Willen ans Maximum zu gehen. Das hilft dem ganzen Team.“

Nun geht es für die Geschwister zum zweiten Mal nach 2016 gemeinsam zu den Olympischen Spielen. „Es ist schon etwas sehr Besonderes, wenn einer aus der Familie es einmal zu den Spielen schafft. Das es nun zwei Familienmitglieder sind und nun sogar schon zum zweiten Mal – das macht mich unglaublich stolz“, fasst Tobi Hauke seine Gefühlswelt zusammen. Sissy Hauke pflichtet ihrem Bruder bei: „2016 ist es mir extrem bewusst geworden, was wir beide eigentlich erreicht haben. Das zweite Mal wird sicherlich anders, aber nicht weniger wichtig.“

Auch wenn es für beide wohl die letzten Olympischen Spiele sein werden, steht der sportliche Erfolg an erster Stelle: „Ich möchte keine Abschiedstournee, sondern will noch einmal an meine persönliche Bestleistung ran“, meint Tobias, dessen Zielsetzung aufgrund seines bisherigen sportlichen Abschneidens klar ist: „Ich war dreimal bei Olympia und konnte jedes Mal eine Medaille gewinnen. Die vierte Medaille würde ich auch noch gerne mit nach Hause bringen.“ Wenig überraschend sind die Geschwister sich in ihrer Zielsetzung ebenfalls einig: „Ich möchte Olympia richtig genießen und meine Rolle als erfahrenste Spielerin ausfüllen. Ohne Medaille fahr ich nicht nach Hause“, kündigt Sissy Hauke an. Edelmetall zum krönenden Abschluss ihrer Internationalen Karrieren, es würde passen zu den Geschwistern Hauke. Ehrgeizig und Willensstark fährt diese Familie nicht für den Abschied nach Tokio, sondern für den nächsten sportlichen Erfolg. ●



Ihre Vorteile

- ✓ Aufbau und Pflege von Geschäftsbeziehungen im Club
- ✓ Zugang zum Netzwerk des Clubs (Verbände, Organisationen, etc.)
- ✓ Trainingseinheiten mit Athleten und Athletinnen: „Ich zeig' dir, wie es geht!“
- ✓ Regelmäßige Netzwerktreffen mit Athletentalk
- ✓ Zusendung des Stiftungsmagazins „TEAM 040“
- ✓ Sonderkonditionen beim Golf- & Indoor-Fußball-Turnier der Handelskammer Hamburg
- ✓ Sonderkondition bei Partnern des Clubs
- ✓ Teilhabe an der Sicherung des Hamburger Spitzensports

Mitglied werden:

Werden Sie jetzt Mitglied im TEAM HAMBURG Business Club: www.stiftung-leistungssport.de/business-club

JANNE MÜLLER-WIELAND

Janne Müller-Wieland hat es überraschend nicht in den Kader der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft für die Olympischen Spiele in Tokio geschafft. Das erste Mal seit 2008 werden die „Danas“ ohne Janne bei Olympia auflaufen. Sie ist seit 2007 in der Förderung des TEAM HAMBURG und damit längstes aktives Mitglied. Im folgendem Brief bestärken Jannes Eltern sie in ihrem aufregenden und erfolgreichen Werdegang.

Liebe Janne,

wir haben gerade Bilder von der Hockey-Europameisterschaft in Amsterdam gesehen. Das erste Mal seit sechzehn Jahren sind wir als mitreisende Eltern nicht dabei. Wir haben die riesigen Werbebanner gesehen, die Dich überlebensgroß zeigen. Auch die Organisatoren hatten nicht damit gerechnet, dass Du nicht dabei sein würdest. Wie es dazu kam, ist eine Geschichte für sich, die auch noch nicht abgeschlossen ist. Es ist aber auch eine Gelegenheit nachzudenken und sich zu erinnern.

So ein Banner von Dir hing auch einmal an vielen Hausfassaden in Mönchengladbach, als dort vor vielen Jahren Europameisterschaft gespielt wurde. Nicht Dein sondern ein anderer Hockey-Vater hatte den Mut, nach Turnierende eins davon zu erobern. Es hängt jetzt bei uns im Treppenaufgang zum Spitzboden. Nur da passt es räumlich hin. Für Deine vielen Medaillen und Ehrungen gibt es keine Vitrine. Bei uns nicht und nicht bei Dir. Nur die Olympia-Bronzemedaille aus Rio hältst Du in Ehren. Und die Basketballschuhe, die Dir Dirk Nowitzki 2008 in Peking geschenkt hat, die hält Dein



Bruder in Ehren. Die anderen Trophäen sind Dir nicht wichtig, sind Geschichte. Du spielst nicht Hockey, um ruhmreich zu sein.

Du bist an der Außenlinie von Hockeyplätzen groß geworden. Beim Fußballspielen im Garten hast Du die Blumenbeete der Nachbarn gequält, Du hast Tennis gespielt, bist auf Bäume geklettert – Dein Leben bestand schon ganz früh aus Sport. Als Du neun warst, musste Dir Deine Mutter erklären, warum Du leider nie erste Herren würdest spielen können. Ob Du es denn wenigstens in die erste Damen schaffen würdest? Antwort:

FAKTEN ZU JANNE

Sportart: Hockey
Geburtstag: 18.10.1986
Verein: UHC Hamburg



Wurde überraschend nicht für den deutschen Olympia-Kader nominiert: Janne Müller-Wieland

Geduld, Geduld. Und dann hattest Du Sorge, es vielleicht nicht in die erste Mannschaft U10 zu schaffen. Antwort: und wenn nicht, dann eben nächstes Jahr.

Du warst im selben Alter, als Dein Trainer Michael „Willi“ Willemsen Deine Mannschaft aufforderte, sich für ein Trainingsspiel in zwei Gruppen aufzuteilen. Das ging ganz fix. Alle scharten sich hinter Eurer beliebten Wortführerin. Willi war genervt und fragte Dich, warum Du denn da ganz alleine rumstehen würdest. Deine Antwort war: Wir brauchen doch eine zweite Mannschaft. Sonst können wir doch nicht spielen. Willi hat dann mit Dir allein gegen den Rest der Truppe gespielt. Es war ihm wichtig zu gewinnen, um ein Zeichen zu setzen. Es gelang, und heute noch hält er diese Trainingseinheit für eine der anstrengendsten seines Lebens. In der U18-Nationalmann-

schaft hast du ihn dann als Bundestrainer wiedergetroffen.

Später haben wir Dich so oft in der Zeitung gesehen oder auf Veranstaltungen mit Podiumsdiskussionen. Allein bei Hamburgs Olympia-Bewerbung warst Du ständig an der Front. Olaf Scholz, Michael Stich, Größen aus der Welt des Fußballs, der Medien und der Wirtschaft – Du hast unfassbar viele interessante Menschen kennengelernt. Das war auch für uns Eltern in Deinem Kielwasser spannend.

Im Deutschen Hockeybund bist Du eine von zwei Athletensprechern, gewählt von Deinen Kolleginnen aus der Nationalmannschaft. Auch im Europäischen und im Weltverband bist Du Athletensprecherin, gewählt von den Spielerinnen weltweit. Ganz egal, wie es jetzt mit Deinem Hockeyspielen weitergeht: Du warst richtig gut und

wichtig für den Mannschaftssport Hockey, und der Sport war und ist genau das richtige für Dich und hat Dir die Möglichkeit gegeben, Dich als Mensch wunderbar weiterzuentwickeln, einmalige Erfahrungen zu sammeln und tolle Menschen und Freunde kennenzulernen. Darüber freuen wir uns viel mehr als über Titel. ☺

Deine Eltern



Jannes Vater Horst Müller-Wieland

PORTRAIT

CONSTANTIN STAIB

FAKTEN ZU CONSTANTIN

Sportart: Hockey

Geburtstag: 31.08.1995

Verein: Club an der Alster

„Hockey ist mehr als nur mein Hobby, es ist meine Passion. Mit der Teilnahme an Olympia erfülle ich mir ein Lebensziel.“

DIE FAST PERFEKTEN WOCHEN

„Ich liebe jede einzelne Sekunde des Vater-Daseins, ich stehe für die Kleine gerne mitten in der Nacht auf oder wechsele Windeln. Es macht mich ehrlich unfassbar glücklich.“ Als TEAM HAMBURG Athlet Constantin Staib Ende Juni über die ersten Wochen seines Vater-Daseins spricht, spürt man das Glücks-Gefühl des 25-jährigen auch über die Telefon-Leitung. Innerhalb von zehn Tagen ist der Hockey-Nationalspieler Vater geworden und wurde für den Kader der deutschen Nationalmannschaft für die Europameisterschaft und die Olympischen Spielen nominiert. Anfang Juli verweilt der Stürmer beim Lehrgang der Hockey-Nationalmannschaft in Valencia, Spanien, und erzählt von vier fast perfekten Wochen.

Der Zeitraum kurz vor den Olympischen Spielen nimmt dem Angreifer des Hamburger Polo-Club jedoch den täglichen Kontakt mit seiner Tochter. „Man hat natürlich die Sorge, Sachen der Kleinen zu verpassen. Es ist nicht einfach, alles zusammenzubringen“, meint Constantin, der sich aber auf die volle Unterstützung seiner Frau verlassen kann: „Die beiden fehlen mir extrem, aber Lynne löst das gemeinsam mit ihrer Familie hervorragend.“ Diese Zeit würde der gebürtige Berliner nicht für eine kleine Sache verpassen, doch die Olympischen Spiele haben für Constantin eine riesige Bedeutung: „Hockey ist mehr als nur mein Hobby, es ist meine Passion. Mit der Teilnahme an Olympia erfülle ich mir ein Lebensziel.“

Knapp zwei Wochen nach der Geburt seiner Tochter begannen die Hockey-Europameisterschaften in Amstelveen, Niederlande. Deutschland rückte bis in das Finale gegen den Gastgeber Holland vor. Bis vier Minuten vor Schluss stand es 1:1, dann kam Constantins Moment. Mit dem Rücken zum Tor stehend beförderte er den Ball zwischen seinen Beinen und über den niederländischen Torwart zum 2:1 ins Tor. Ein typischer Treffer von "Staibi", wie ihn seine Mitspieler nennen. Treffer. „Ich habe so ein Tor davor noch nicht gemacht, sowas trainiert man schließlich nicht“, lacht Staib, der sich den Treffer selber schwer erklären kann: „Ich wusste,

dass ich den Ball auf das Tor bringen muss, der Rest war pure Intuition.“ Doch das schöne Tor reichte Deutschland nicht aus, nach dem Ausgleich neun Sekunden vor Schluss gewannen die Niederlande das Penaltyschießen. „Erstmal waren wir total enttäuscht. Doch unsere Leistung war es ein riesiges Zeichen an die Konkurrenz und gibt uns extrem viel Selbstvertrauen“, blickt Constantin Richtung Tokio.



**Ist für die besonderen Tore bekannt:
Constantin Staib**

Während Ende Juni in seiner Heimat Hamburg die grauen Wolken den Himmel bedecken, trainiert Constantin in der spanischen Sonne auf den letzten Metern Richtung Olympia. „30 Grad, wolkenfreier Himmel, super Bedingungen“, beschreibt Staib die Lage in Valencia. Die Sehnsucht nach der Familie ist groß, die Sehnsucht nach Olympia ebenfalls. Geht es nach Staib erfüllt sich in Japan ein „Riesentraum“ denn im Turnier sei „alles möglich“. Dann wäre die knappe EM-Finalniederlage der einzige Makel in Constantins fast perfekten Wochen, Schlafentzug und Windel-Wechseln scheinen ihm schließlich keine Probleme zu bereiten. ☉

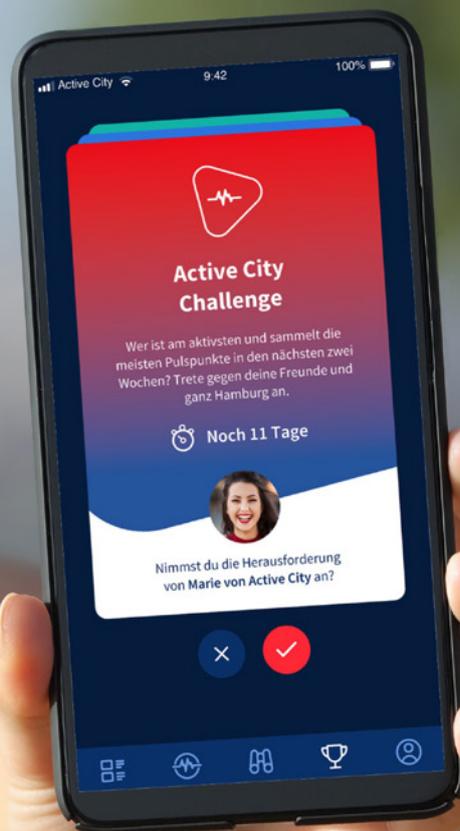
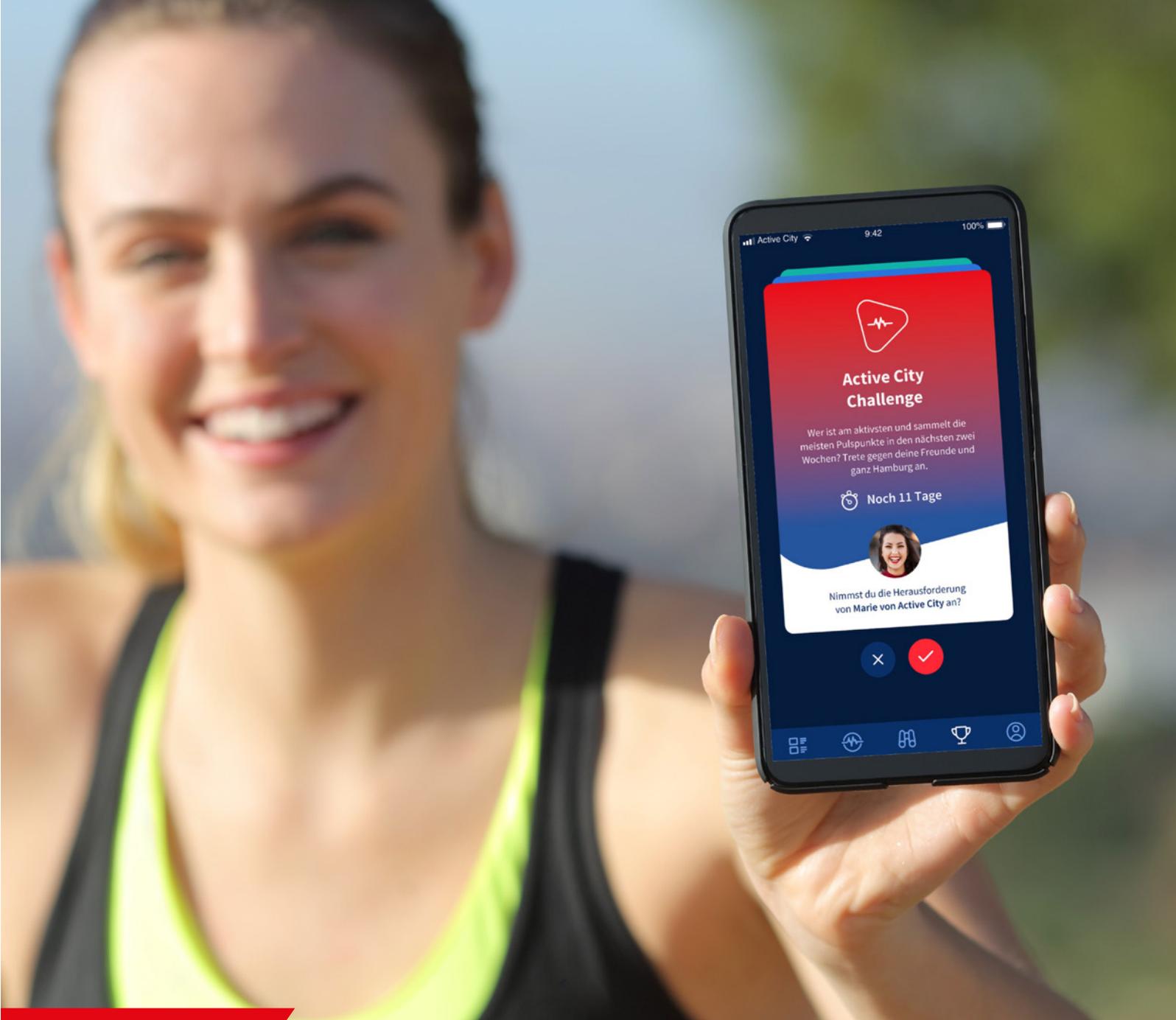
Geförderte Athlet*innen 2021

99 Sportler*innen (Teil 1/2)



Name	Vorname	Sportart	Verein
Abduljabbar	Ammar Abbas	Boxen	SV Polizei Hamburg
Akugue	Noma Noha	Tennis	Marienthaler Tennis- und Hockey-Club
Albers	Emil	Golf	Golfclub Buchholz
Aly	Victor Haidar	Hockey	Großflottbeker THGC
Ansah	Owen	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein
Ansah-Peprah	Lucas	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein
Appel	Mark	Hockey	Der Club an der Alster
Bergmann	Marla	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Beucke	Susann	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Bieneck	Victoria	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Boateng	Mireku Carl-Junior	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein
Bondzie	Esi Yeboaa	Schwimmen	Hamburger Schwimmclub
Braatz	Leon	Rudern	Ruder-Club Bergedorf
Breutigam	Leonie	Golf	Hamburger Golfclub
Crüsemann	Carlotta Sophie	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Dosse	Philipp	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club
Dresp	Jonathan	Badminton	Hamburg-Horner TV von 1905
Dröge	Stefan	Rudern	Ruderclub Allemania
Ehlers	Nils	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Erbes	David	Schwimmen	AMTV-FTV Hamburg
Erdil	Lena Aylin	Windsurfen	Norddeutscher Regatta Verein
Escher	Lukas	Tennis	SV Blankenese
Ettlich	Liza	Schwimmen	Hamburger Schwimmclub
Fischer	Tim	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Fleschütz	Jette	Hockey	Großflottbeker THGC
Flüggen	Lars	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Franke	Santino	Boxen	SV Polizei Hamburg
Gablac	Hannah	Hockey	Der Club an der Alster
Gencer	Aleyna	Karate	TSG Bergedorf von 1860
Granitzki	Hanna	Hockey	Der Club an der Alster
Grauert	Moritz	Rudern	Ruderclub Allemania
Großmann	Malte	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia
Gürüz	Özlem	Taekwondo	TANGUN – Sport und Freizeitcenter
Hauke	Tobias	Hockey	Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club
Hauke	Franzisca	Hockey	Harvestehuder Tennis- und Hockey-Club
Hausdorf	Lisa	Leichtathletik (1500m)	TuS Germania Schnelsen von 1921/AG Hamburg West
Heil	Erik	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Helms	Lysann	Leichtathletik (400m)	Hamburger Sport-Verein
Henseleit	Esther	Golf	Hamburger Golf-Club
Horn	Kira	Hockey	Der Club an der Alster
Huse	Viktoria	Hockey	Der Club an der Alster
Hutaev	Turpal-Ali	Boxen	SC Condor Hamburg
Johannesen	Torben	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia
Kammann	Björn	Schwimmen	AMTV-FTV Hamburg
Kappert	Benita	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein
Karn	Bela	Leichtathletik (400m)	Hamburger Sport-Verein
Kone	Losseni	Judo	SC Alstertal-Langenhorn
Körtzinger	Leonie	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Kracklauer	Anna Laura	Rudern	Ruderclub Allemania

(Stand: 1. Juli 2021)



SCHNACK NICH!

BEWEG DICH!

activecity.hamburg.de

Jetzt App laden und Teil der Active City werden!



Geförderte Athlet*innen 2021

99 Sportler*innen (Teil 2/2)



Name	Vorname	Sportart	Verein
Kracklauer	Chiara	Rudern	Ruderclub Allemania
Krüger	Rosa	Hockey	Harvestehuder Tennis und Hockey-Club
Küchler	Hannah	Schwimmen	AMTV-FTV Hamburg
Lindholm	Maya	Rohlstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein
Lys	Eva	Tennis	Der Club an der Alster
Meyer	Leonie	Kitsurfen	Norddeutscher Regatta Verein
Micheel	Lena	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club
Miller	Mareike	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein
Mirowslaw	Rafael	Schwimmen	Hamburger Turnerschaft von 1816
Möller	Marvin	Tennis	Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club
Mönch	Enno	Rudern	Ruder-Club "Allemania von 1866"
Mrozinski	Julia	Schwimmen	SGS Hamburg
Müller	Mathias	Hockey	Hamburger Polo Club
Müller	Edina	Para-Kanu	Hamburger Kanu Club
Müller	Svenja	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband
Müller-Wieland	Janne	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club
Nagel-Heyer	Karl	Tennis	Der Club an der Alster
Naske	Tim Ole	Rudern	Ruder-Gesellschaft Hansa
Nguyen	Thuc	Badminton	Hamburg-Horner TV von 1905
Nießen	Anika	Leichtathletik	Hamburger Sportverein
Oster	Fabienne	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Patzwald	Anne	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein
Pfretzschner	Lukas	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Pille-Steppat	Sylvia	Para Rudern	Wilhelmsburger Ruder-Club von 1895
Plitzko	Simon	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein
Plößel	Thomas	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Riemekasten	Stephan	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club
Rohde	Leon	Radsport Bahn	Radsport-Gemeinschaft Hamburg von 1893
Runge	Henrik	Rudern, Skullen	Ruder-Gesellschaft Hansa
Schmidt	Lotta-Laura	Rudern	Ruderclub Allemania
Schneider	Malaika	Schwimmen	SGS Hamburg
Schneider	Isabel	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Schneider	Sarah	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Schönebeck	Matz	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Schröder	Anne	Hockey	Der Club an der Alster
Schulrath	Tobias	Schwimmen	SGS Hamburg
Seidel	Ella	Tennis	Klipper THC
Sosna	Mika	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Sowa	Robin	Beachvolleyball	Hamburger Sport-Verein
Staub	Constantin	Hockey	Hamburger Polo Club
Stapenhorst	Charlotte	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club
Thole	Julius	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband
von Finckenstein	Emilie	Golf	Hamburger Golf-Club (Falkenstein)
Wanser	Luise	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Wickler	Clemens	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband
Wille	Hanna Marie	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Willim	Nik Aaron	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Winkel	Anastasiya	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein
Wolf	Fabian	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein
Wortmann	Amelie	Hockey	Grossflottbeker THGC

(Stand: 1. Juli 2021)

Mach es wie die Jungs und Mädels vom Team Hamburg.



#machdeinding

im sportlichsten Cross Community Space auf dem Kiez!



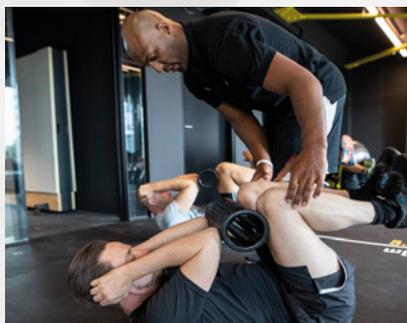
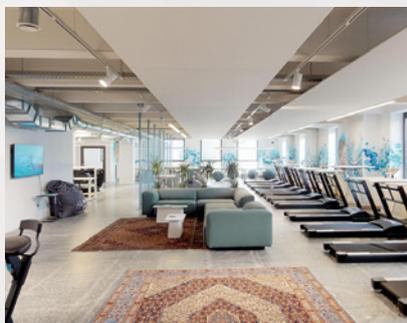
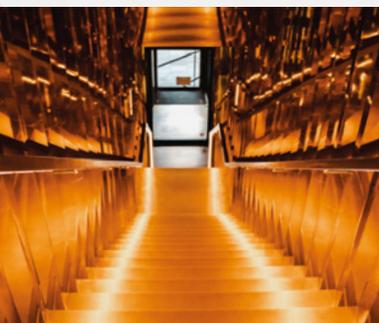
Es gibt viele Gründe, im HAMBURGER **DING** vorbeizuschauen:

- CO-WORKING + COMMUNITY. MEETINGS + EVENTS.
- E-SPORT + GAMING. PODCAST + STREAMING.
- FITNESS + GESUNDHEIT. BILDUNG + INNOVATIONEN.

Buche dein Co-Working-Ticket online, melde dich zum Workout an oder erlebe eine neue Dimension von Gaming.

WANN KOMMST DU VORBEI?

www.HAMBURGERDING.de

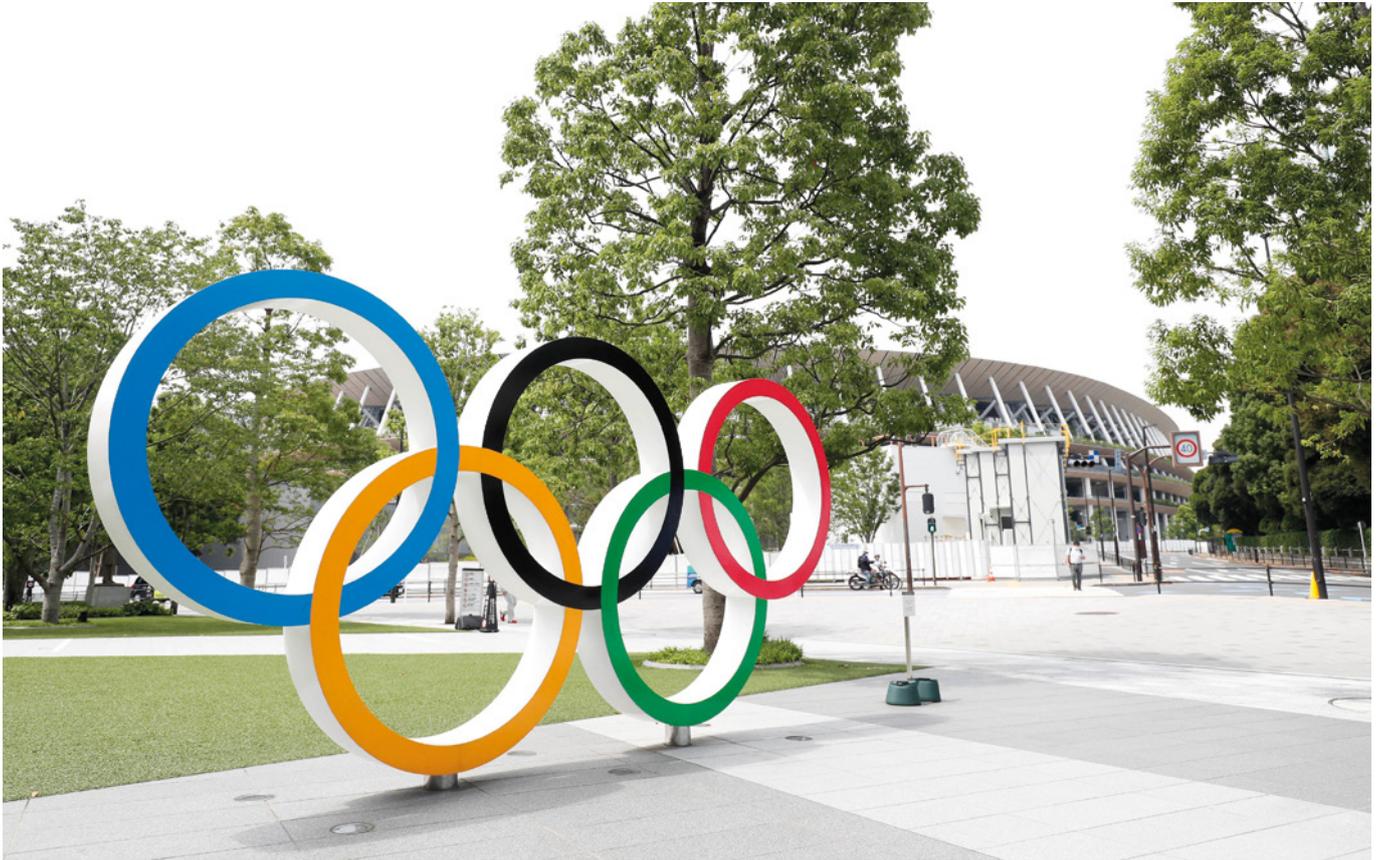


DAS TEAM HAMBURG B



EACHVOLLEYBALL-DUO





Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio in diesem Sommer sind nicht nur aufgrund der sportlichen Highlights ein echter Hingucker für Menschen aus aller Welt. Die Umsetzung des größten globalen Sportevents ist in Zeiten der Corona-Pandemie eine riesige Herausforderung, dementsprechend streng ist das Hygienekonzept. Viel Kontakt mit anderen Sportlern wird nicht möglich sein, das Hotelzimmer wird für mehrere Wochen die Heimat der Sportlerinnen und Sportler sein.

Das TEAM HAMBURG Beachvolleyball-Duo Julius Thole / Clemens Wickler spielt seit über drei Jahren zusammen und freut sich nun auf seine ersten Olympischen Spiele. Sportlich haben sich die Athleten des Eimsbütteler TV einiges vorgenommen, doch auch abseits vom Sand ist eine intensive Vorbereitung von Nöten. Drei Wochen gemeinsam in einem Zimmer, welches nur für die eigenen Partien verlassen werden darf, stellt die Beiden vor eine große Herausforderung. Damit das Zusammenleben klappt, hat sich Julius die Mühe gemacht, eine interne WG-Hausordnung an Clemens aufzustellen. Vom schlechten Musikgeschmack bis hin zur Auswahl der Betten – Julius hat an alles gedacht: ☺



**Wurden 2019 Vizeweltmeister in Hamburg:
Julius Thole und Clemens Wickler.**

JULIUS THOLE: »CLEMENS, DU BIST EIN SPITZENTYP!«

Du bist ein Spitzentyp und ein herausragender Spieler, ich bin sehr froh schon fast vier Jahre mit dir zu zocken.

Unser bisheriger Karrierhöhepunkt in Tokio steht kurz bevor, es ist gleichzeitig auch eine unserer größten Belastungsproben. Drei Wochen lang müssen wir uns ein kleines Zimmer teilen, aus dem es laut Hygienekonzept kaum ein Entrinnen gibt - kein Cafébesuch, kein Spaziergang mit der Familie, nur wir beide.

Um deinen im Zimmer regelmäßig auftretenden Eskapaden Einhalt zu gebieten, übermittle ich dir auf diesem Wege die Hausordnung für unsere olympische WG:

1. DAS BALLSPIELEN IM ZIMMER IST UNTERSAGT

Du bist der trainingsfleißigste Spieler, den ich kenne. Doch die Trainer, unsere WG-Nachbarn, die Tierwelt in Tokio und ich sind uns darüber einig, dass 23.30 Uhr für das Adjustieren des kleinen Fingers im oberen Zuspiel gegen die Wand der falsche Zeitpunkt ist. Ich würde mich zudem freuen, wenn unsere Deckenbeleuchtung mal länger als einen Tag überlebt.

2. CLEMENS IST MAXIMAL EINMAL PRO WOCHE WG-DJ

Dein Musikgeschmack ist für mich nach 4 Jahren immer noch nicht nachvollziehbar. Er ist in sich widersprüchlich, qualitativ minderwertig

Wollen auch in Tokio gut Lachen haben: Julius Thole und Clemens Wickler.



und schlicht unerträglich. Die Lautstärke ist nur selten angemessen.

3. BEI NICHT GLEICH GROSSEN BETTEN OBLIEGT DEM GRÖßEREN SPIELER DIE BETTENWAHL

Der jüngere Spieler erklärt sich im Gegenzug dazu bereit, den Balldienst für die gesamte Dauer der Spiele zu übernehmen.

4. DIE KLIMAANLAGE WIRD PHASENWEISE EINGESCHALTET

Ich weiß, du hast außergewöhnliche Vorstellungen hinsichtlich der Zimmertemperatur: Je stickiger und heißer, desto besser. Hinzu kommt die Überzeugung, dass durch den kleins-

ten Luftzug eine Lungenentzündung unmittelbar bevorstehen könnte. Normale Menschen hingegen bevorzugen einen anderen Lebensraum als der Wüstenleguan: Für sie liegt die optimale Raumtemperatur in etwa bei 20 Grad.

5. RAP-BATTLES SIND IN TOKIO VERBOTEN

Das ist keine Musik. Im Übrigen gilt Regel 2.

Bei Einhaltung dieses Rahmens bin ich zuversichtlich, dass wir eine gute gemeinsame Zeit in Tokio haben werden.



Julius Thole ist kein Fan von Clemens' Musik

Dein Julius

FÖRDER-UPDATE: HAMBURGER TENNIS-VERBAND

Im Dezember 2020 kam es zur großen Überraschung in der Deutschen Tennis-Welt. Die erst 17-jährige Noma Noha Akugue sicherte sich die Deutsche Meisterschaft der Damen. Es ist eines der größten Ereignisse in der jüngeren Vergangenheit des Hamburger Tennis-Verbandes. Die seit 2013 existierende Förderung der Stiftung Leistungssport Hamburg hat in der Weiterentwicklung der jungen Talente aus der Hansestadt eine wichtige Rolle inne.

Insgesamt sind sechs Tennisspielerinnen und -spieler Teil des TEAM HAMBURG: Lukas Escher, Karl Nagel-Heyer, Marvin Möller, Eva Lys, Noma Noha Akugue und Ella Seidel. Möller und Lys gehören dem Perspektivkader des Deutschen Tennis Bund an, Seidel und Akugue dem Nachwuchskader 1. Besonders in der Jugend zeigten mehrere Athletinnen und Athleten ansprechende Leistungen: Ella Seidel wurde mehrmals Deutsche Junioren-Meisterin, Noma Noha Akugue wurde Deutsche Meisterin im Damen-Bereich und ist aktuell Hamburgs Sportlerin des Jahres, Eva Lys gewann das renommierte Eddie-Herr-Turnier in Florida und das ITF-Damen-Event in Altenkirchen, Escher und Nagel-Heyer bewiesen auf mehreren Junioren-Meisterschaften ihre Klasse.

Thomas Chiandone, Geschäftsführer des Hamburger Tennis-Verbandes, beschreibt, was die Nachwuchsförderung des Verbandes auszeichnet: „Kontinuität, altersgerechte Förderung, volle Konzentration auf die Spitzenathletinnen und -athleten.“ Zudem hebt Chiandone die „sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Hamburger

Sportbund, dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig Holstein, der Stiftung Leistungssport und dem Hamburger Tennis-Verband“ hervor. Die Förderung der Stiftung Leistungssport wurde für eine weitere Trainerstelle genutzt. Die trug in vielfältiger Art und Weise zur Weiterentwicklung der Hamburger Spitztalente bei: „Den Bedarf des täglichen Trainingsaufwands und -umfangs konnten wir decken und insgesamt mehr Training anbieten“, erklärt Chiandone, der auch die Unterstützung während der Turniere betont: „Tennis ist eine kostenintensive Sportart, in denen Talente viel reisen müssen, um wichtige Ranglistenpunkte zu sammeln. Durch die Förderung konnten wir das individuelle Coaching und die Betreuung auf internationalen Turnieren sichern.“ Doch nicht nur Coaching und Betreuung konnten individueller gestaltet werden: „Das Vormittagsprogramm konnten ebenfalls individueller und intensiver durch die Förderung konzipiert werden“, sagt Chiandone.

Die Erfolge im Junioren-Bereich und besonders von Noma Noha Akugue als amtierende Deutsche Meisterin



Eva Lys: Gilt als eines der größten deutschen Tennis-Talente

und Hamburgs Sportlerin des Jahres im Damen-Bereich sprechen für sich. Das Potenzial in Qualität und Quantität ist vorhanden. Geschäftsführer Chiandone zeigt sich dankbar: „Ohne die Förderung die damit verbunden intensiveren Trainingsumfänge wäre die Entwicklung etlicher Tennisspielerinnen und -spieler nicht möglich gewesen.“ Der Tennis-Verband will sich nun um eine erneute Förderung bemühen und die positive Entwicklung der Talente weiterzuführen. ●



» Wir sind stolze Team Hamburg Förderer



Für erfolgreiche Spiele unserer Hamburger Athleten

Wir sind stolz, Förderer des TEAM HAMBURG und seiner vielen Athleten für die Olympischen Spiele und die Paralympics zu sein. Wir freuen uns auf spannende Wettbewerbe und ein buntes und friedliches Miteinander. Fast 30 Jahre sind wir in Hamburg und engagieren uns seitdem aktiv für unsere Stadt.

Para-Kanu

Vollzeitmama und Vollprofi

Als Edina Müller Anfang Juni ihr schwarzes Kajak mit den schwarz-rot-goldenen Streifen bei der Para-Kanu-EM in Polen ins Ziel steuert, liegt sie auf dem dritten Platz. Edina hat ordentlich mit den schwierigen Bedingungen gekämpft und sich die Medaille auf den letzten Metern erkämpft.



EDINA MÜLLER

Sportart: Para-Kanu

Geburtstag: 28.06.1983

Verein: Hamburger Kanu Club

„Ich fliege nur für meinen Wettkampf nach Tokio. Das ist der perfekte Plan, wenn alles so funktioniert.“



Hofft, dass sich durch ihre Geschichte für junge Frauen im Sport etwas ändert: Edina Müller.

„Der dritte Platz war mein Ziel. Ich hatte es allerdings ein bisschen souveräner erwartet. Aber wenn man sich die Medaille auf den letzten Metern holt, ist das ja auch etwas, was einen stärkt“, so die 38-jährige. Nach einem schwierigen und zermürbenden Corona-Jahr kann Edina zufrieden mit der Medaille sein. Was wohl für die meisten sowie so schon eine schwierige Zeit war, wurde bei Edina durch den Spagat zwischen Kind, Leistungssport und Beruf nicht leichter. Die beste deutsche Para-Kanutin hat vor etwa zweieinhalb Jahren ihren Sohn zur Welt gebracht. Jetzt begleitet er sie zu jedem Training und ins Trainingslager. Doch, ob er Edina auch nach Tokio begleiten darf, das stand lange Zeit in den Sternen.

Als wir Ende Juni mit Edina sprechen steht noch nicht fest, ob Edinas Sohn mit nach Japan reisen darf. „Für mich ist das natürlich sehr belastend, zwei Monate vor meinen Wettkämpfen noch nicht zu wissen, wie es da weitergeht“, sagt die gebürtige Rheinländerin damals. Das Problem ist, dass Japan einen Visa-Stopp verhängt hat und keine Ausländer einreisen lässt. Auch keine Familienmitglieder der Sportlerinnen und Sportler. Für Edina bedeutete das, dass sie eine Ausnahmegenehmigung beantragen musste. Denn sie stillt ihren Sohn noch, kann ihn nicht einfach zwei Wochen allein lassen. Ein Problem, dass neben Edina auch weitere Athletinnen-Mütter betrifft. US-Fußballerin Alex Morgan hatte sich beispielsweise ebenfalls dafür eingesetzt, dass Athletinnen ihre jungen Kinder mit nach Tokio bringen dürfen. Kurz nach unserem Interview lassen die Organisatoren glücklicherweise mitteilen, dass es stillenden

Müttern gestattet sein wird, mit ihren Kindern nach Japan zu reisen. Für Edina ist das eine super Nachricht.

Die Kanutin wurde von der Verschiebung der Spiele hart getroffen. „Ich hatte eigentlich geplant, dass die Paralympics in meiner Elternzeit stattfinden, sodass ich mich nur auf Kind und Sport konzentrieren muss. Deswegen ist diese Verschiebung nochmal eine größere Herausforderung.“ Ihr Arbeitgeber, das BG Klinikum, unterstütze sie zwar wahn-sinnig, stelle sie für alle Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen frei, aber trotzdem habe sie jetzt jeden Tag auch berufliche Verpflichtungen, die sie sich nicht mehr frei organisieren könne, so Edina.

Die Goldmedaillen-Gewinnerin bei den Paralympics in London hat 2014 ihre Rollstuhlbasketball-Karriere beendet und mit dem Para-Kanu nur als Hobby angefangen und ist dann „da so reingerutscht.“ „Die Zeit im Rollstuhlbasketball war für mich einfach vorbei und ich genieße es jetzt sehr einen Einzelsport zu machen. Im Kanu ist es schon besonders, dass man im Team ist, aber beim Rennen allein.“

Bevor es für Edina aber zu den Spielen in den Pazifik-Staat geht, stehen noch zwei Trainingslager in Berlin an. Anfang August geht es dann in Hamburg noch um die deutsche Meisterschaft, ein Heimspiel für Edina. Danach geht es dann endlich nach Fukushima ins Trainingslager. Dorthin werden sie dann auch ihr Sohn und ihr Lebenspartner begleiten. „Ich fliege nur für meinen Wettkampf nach Tokio. Das ist der perfekte Plan, wenn alles so funktioniert.“ Beim Wettkampf selbst kann ihr Sohn wahrscheinlich nicht mit dabei sein, dafür hat Edina ihren Glücksbringer dabei, eine Kette mit einer Strähne ihres Sohnes. ●



TIM-OLE NASKE

EIN MULTI-TALENT IM RUDERBOOT

6000 Kilometer verbringt Tim-Ole Naske im Jahr auf dem Fahrrad. „Das Radfahren ist eine meiner größten Passionen“, erklärt Naske. Leistungssportler ist der Mann mit dem Spitznamen „Tole“ jedoch nicht auf dem Drahtesel, sondern im Rudern. Naske startet bei den Olympischen Spielen im Deutschen Doppel-Vierer, das Radfahren bleibt Passion und Konditions-Booster für den 25-Jährigen.

Mitte Juni befindet sich Naske im Trainingslager in Österreich mit mehreren Ruderern der Deutschland-Skuller. „Letztendlich rudern wir den ganzen Tag, ob auf dem Ergometer oder im Boot“, erzählt Naske. Doch auch fernab vom Sportlichen wollen sich Naske und der Doppel-Vierer weiterentwickeln: „Wir wollen hier eine gewisse Harmonie im Boot erzeugen, die bis Tokio anhält.“ Das Trainingslager in Österreich, weit weg vom normalen Alltag, soll den gewünschten Effekt bringen. „Egal ob am Stützpunkt in Ratzeburg oder bei mir Zuhause in Hamburg: Ablenkung stört die Regeneration, die haben wir in Österreich nicht.“ Bei geplanten 400 Kilometer alleine im Boot hatten die Ruderer in den Bergen auch einiges auf dem Plan.

Dass sich Naske im Doppel-Vierer für die Spiele qualifiziert, war bis vor zwei Jahren noch nicht zu erwarten. In den Jahren 2017 und 2018 wurde „Tole“ Deutscher Meister im Einer. In diesem Boot erzielte er auch den Großteil seiner Erfolge im Junioren-Bereich. Nach einem kurzen Abstecher in den Doppel-Zweier landete Naske im Jahr 2019 im Doppel-Vierer. „Im Vierer sollten hinsichtlich der Olympischen Spiele die besten deutschen Ruderer sitzen. Da wollte ich reinkommen“, erklärt Naske. Der Doppel-Vierer hat in Deutschland eine erfolgreiche olympische Vergangenheit. Zu feiern gab es bei den vergangenen Olympischen Spielen das Bestmögliche: Gold in London 2012 und Gold in Rio de Janeiro 2016. In Tokio könnte das Triple erfolgen, aber noch verspürt Naske keinen Druck: „Wenn wir da

sind und am Start liegen, dann kommt der Druck“, meint der Athlet der Ruder-Gemeinschaft Hansa, der sich gleichzeitig seiner eigenen Stärke bewusst ist: „Ich bin Profi genug, diesen Druck abprallen zu lassen und ein gutes Rennen zu fahren.“

Die vergangenen Wochen und Monate waren für alle Sportlerinnen und Sportler holprig, das war bei den Ruderern nicht anders. „Unsere ruderischen Leistungen der vergangenen Wochen waren durchwachsen“, gibt Naske zu, in mehreren Wettbewerben konnte der Doppel-Vierer nur bedingt überzeugen. Dennoch zeigt sich der 25-Jährige optimistisch ob der Chancen bei den Olympischen Spielen: „Wir werden die kommenden Wochen nochmal alles geben, sodass wir in Tokio unser bestes Rennen absolvieren können. Eine Medaille ist das Ziel.“

Im Sonnenschein der Berge in Österreich saß „Tole“ selbstverständlich nicht nur im Boot, sondern auch auf dem Fahrrad. 6000 Kilometer pro Jahr sind es auf dem Rad, die Kilometer im Boot weiß Naske gar nicht erst einzuschätzen. Zwei Kilometer Bestleistung im Boot können und sollen in Tokio für eine Medaille reichen, für Naske ist es schließlich das „wichtigste sportliche Event für jeden Leistungssportler.“ ☉

FAKTEN ZU TIM-OLE

Sportart: Rudern
Geburtstag: 26.04.1996
Verein: RG Hansa Hamburg

„Das Radfahren ist eine meiner größten Passionen.“



Common! we put all
our money in this ad!

nice
Dude →



LET'S PRAY,
IT'LL WORK!

WWW.INFERNO RAGAZZI.COM





AKTIV SEIN

IN HAMBURG

**Nicht was Du tust ist wichtig, sondern
dass Du etwas tust. Wir bewegen Hamburg.
Gemeinsam sind wir ACTIVE CITY.**

#HamburgActiveCity



Alle Infos:
www.hamburg.de/active-city
[@hamburg.active.city](https://twitter.com/hamburg.active.city)
[@HH_Active_City](https://twitter.com/HH_Active_City)

